© Hertha Hurnaus

Eissporthalle St. Pölten

Dr. Adolf Schärf Str. 25
3100 St. Pölten, Österreich

ARCHITEKTUR
Franz Sam
Irene Ott-Reinisch

TRAGWERKSPLANUNG
Helmut C. Zieritz
Robert Schiessler

FERTIGSTELLUNG
2007

SAMMLUNG
ORTE architekturnetzwerk niederösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
10. Januar 2008

Auf dem Gelände der Landessportschule in St. Pölten wurde eine weitere Halle im Norden des Grundstückes errichtet.
Die dynamisch aufsteigende Gebäudekontur der Eishalle nimmt den höhenmässigen Duktus der bestehenden Baukörper auf und schliesst die Fassadenkontur im Norden mit einem markanten Höhenpunkt ab.

Die Grundkonzeption der anderen Hallen findet auch bei der Eishalle wieder ihre architektonische Ausformung: eine – aus unterschiedlich hohen, langgestreckten Baukörpern gebildete - Spange wird dem Hallenkörper ost- und südseitig vorangestellt.

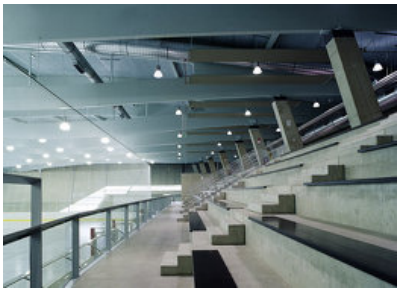
Der Haupteingang für Besucher befindet sich auf der Seite zu den Freiplätzen und dem Centercourt im Südosten. Vom auskragenden Vordach gelangt man durch Doppeltüren in der Glasfassade in das Foyer. Eismeisterkanzel, Publikumsgarderoben mit Buffet und Fanartikel-Shop sind übersichtlich und gut sichtbar im Foyerbereich angeordnet. In diesem Angelpunkt beginnt der längslaufende Garderobenriegel für die Spieler an der rechten Seite und in Verlängerung des Foyers der Technikbereich. Mit der Haupterschließungstreppe vor der Eismeisterkanzel gelangt man zu den Tribünen über den Garderoben, zur VIP-Lounge und dem Gymnastikraum über der Technik.

Gut sichtbar vom Foyer ist die Eisfläche, welche der eigentliche Hallenkörper in 13 m Höhe überspannt. Eine vom Spielreglement geforderte, gänzlich uneingeschränkte Höhe von 7 m über der 30x60 m großen Eisfläche und eine stützenfreie Aussicht von der Tribüne stellen besondere Ansprüche an die Hallendachkonstruktion. Diese wird durch 12 jeweils unterschiedlich geformte linsenförmigen Holzleimbindern mit wechselnden Öffnungen und Querschnitten auf Stahlbetonstützen gebildet. Das Hallendach bedeckt gleichermaßen Spielfeld wie Zuschauertribünen.

Die Konstruktion des Hallenkörpers erfolgt in Holzbautechnologie. Wände und Dach sind als tragende Holzsandwichelemente mit eingelegter Wärme- und teilweise aufkaschierter Akustikdämmung konstruiert. Die Außenhaut des Hallenkörpers besteht aus farbigen Aluverbundplatten, welche die räumlich durch Schrägstellen von Wandteilen geformte Aussenerschienung des über den Garderobetrakt

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

überhängenden Tribünenbereiches noch stärker unterstreicht.

Glasbänder und Glasfassaden lassen an geeigneter Stelle Licht in die Halle und erscheinen als helle, leuchtende Orientierungsflächen nach aussen bei Nacht. Besonderes Augenmerk wurde bei der Verglasung auf die Sonnenlichtempfindlichkeit der Eisfläche gelegt.
Text: sam/ott-reinisch architekten

DATENBLATT

Architektur: Franz Sam, Irene Ott-Reinisch
Tragwerksplanung: Helmut C. Zieritz, Robert Schiessler
Fotografie: Hertha Hurnaus

Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Wettbewerb: 2005
Planung: 2005 - 2007
Ausführung: 2006 - 2007

Grundstücksfläche: 10.780 m²
Bruttogeschossfläche: 4.800 m²
Nutzfläche: 4.516 m²
Bebaute Fläche: 4.194 m²
Umbauter Raum: 39.175 m³
Baukosten: 4,9 Mio EUR

AUSFüHRENDE FIRMEN:

KPP:engineering+controlling, DI Armin Kubat
Haustechnik: KWI Planungs- und BeratungsGmbH
Sportplanung: SV Sportanlagebau, Robert Friedrich Wolf
Baumeister: Ing. Leopold Leitzinger GmbH
Stahlbau: Estet Stahlbau
Eistechnik: AST Eis- und Solartechnik
Kältetechnik: Axima Kältetechnik GmbH

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

Elektro: Klenk & Meder
Installateur: Wildburger
Glasfassade: WEMA-Glasbau GmbH
Vollwärmeschutz: RLH Raiffeisen Purgstall

PUBLIKATIONEN

Detail 2008 7/8 Große Tragwerke, Detail, München 2008.